



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Landesverband
Niedersächsischer
Musikschulen

Musikalisch-kulturelle Bildung in der Kita (MuBiKi)

Konzeption, Durchführung und Evaluation einer berufsfelderweiternden Qualifizierung
von Musiker/innen und Erzieher/innen für Musikangebote an Kindertagesstätten

gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Verbundprojekt mit dem Landesverband Niedersächsischer Musikschulen

Allgemeine Angaben zum Projekt

Projekt im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Förderung von Entwicklungs- und Erprobungs-
vorhaben zur pädagogischen Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden“

Laufzeit: 1.9.2014 – 31.10.2017

Projektleitung, Projektkoordination & wiss. Mitarbeiterinnen

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Professor für Musikpädagogik

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften
Institut für Musik

Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause
Professorin für Bildungswissenschaften

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik

Zoë Schempp-Hilbert
wiss. Mitarbeiterin

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften
Institut für Musik (qualitative Evaluation)

Klaus Bredl
Geschäftsführer des Landesverbandes niedersächsischer
Musikschulen

Landesverband niedersächsischer
Musikschulen e.V.

Rhea Richter
Projektkoordination

Landesverband niedersächsischer
Musikschulen e.V.

Christiane Leder
wiss. Mitarbeiterin

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik (quantitative Evaluation)

Konzeption und Ziel

Ziel des Projekts ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer berufsfelderweiternden Qualifizierung von Kunst- und Kulturschaffenden und Erzieherinnen, in deren Rahmen kooperatives Lernen in heterogenen Gruppen erfolgt. Im Zentrum steht die effektive Zusammenarbeit aus musik-erfahrenen Kunst- und Kulturschaffenden und musikalisch interessierten pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen in Kitas). In der Fortbildungsmaßnahme werden die Teilnehmer durch Expertinnen mit Blick auf musikpädagogische Fragen fortgebildet; zudem wird in Tandems, bestehend aus je einem Kunst-/Kulturschaffenden und einer Erzieherin, ein wechselseitiger Austausch von Wissen und Erfahrungen ermöglicht. Die Erprobung und Evaluation der Maßnahme soll u.a. Erkenntnisse für effektive musikpädagogische Qualifizierungsmaßnahmen liefern und damit einen Beitrag zu einem hochwertigen musikalischen Angebot in Kitas und zur Stärkung der Frühpädagogik leisten. Das Fach Musik spielt in der Erzieherinnenausbildung in der Regel nahezu keine Rolle. Im Kitaalltag wird aus diesem Grund in vielen Fällen kaum gesungen und musiziert. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften für Förderungsangebote im Bereich der *Elementaren Musikpädagogik (EMP)* in der Kita ist deshalb groß. Die Nachfrage steigt durch zunehmende Kooperationen zwischen Musikschulen und Kitas im Rahmen des niedersächsischen Musikalisierungsprogramms *Wir machen die Musik!*. Die Kooperationsangebote in derzeit rund 500 Kindertageseinrichtungen werden von Musikschullehrkräften durchgeführt, die eine entsprechende EMP-Qualifizierung vorweisen können (Hochschulabschluss bzw. berufsqualifizierender Weiterbildungsabschluss). Viele Rückmeldungen der Musikschulen weisen allerdings darauf hin, dass mit dem vorhandenen Lehrpersonal die große Nachfrage nicht erfüllt werden kann. Kompetente Lehrkräfte werden bundesweit dringend benötigt. Daher sollen im vorliegenden Projekt berufsfelderweiternde Fortbildungen im Bereich der frühkindlichen musikalischen Bildung durchgeführt werden, die sich an bereits musikalisch vorqualifizierte Kunst- und Kulturschaffende aus verschiedenen Berufsfeldern (z.B. Instrumentallehrer, Tanzpädagogen, Schul- und Kirchenmusiker, Orchestermusiker) und Erzieherinnen richten. Die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer werden genutzt, indem Musiker und Erzieherinnen im Tandem über den Fortbildungszeitraum zusammenarbeiten und wechselseitig voneinander lernen. In Einzel-, Tandem- und Teamphasen erwerben die Teilnehmer grundlegende Kompetenzen im Bereich der Elementaren Musikpädagogik und des kooperativen Lernens.

Wissenschaftliche Arbeitsziele des Vorhabens

In der begleitenden Evaluation sollen explizit die individuellen Erfahrungen der Teilnehmer aus ihrer besonderen künstlerisch-kulturellen, pädagogischen und auch beruflichen Biographie berücksichtigt werden.¹ Folgende wissenschaftliche Ziele werden verfolgt:

- Erkenntnisgewinn zur Wirksamkeit der Fortbildungsmaßnahme und der implementierten kooperativen Lehr-/Lernformen, zu musikpädagogischen Lehr-/Lernprozessen und zur Relevanz bestimmter Teilnehmerprofile für die Kompetenzentwicklung,
- Entwicklung von Instrumenten zur Kompetenzerfassung im Rahmen musikpädagogischer Qualifizierungen,

¹ In dem im Jahre 2007 evaluierten Fortbildungskonzept „Kita macht Musik“ für Erzieher wurde gezeigt, dass die durchschnittliche Musizierzeit gestiegen ist (siehe http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_24279_24280_2.pdf [9.11.2014]). Es lassen sich aber keine Erkenntnisse im Hinblick auf die Veränderung der Qualität der Anleitung zum Musizieren und der musikalischen Aktivität der Kinder nachweisen.

- Rekonstruktion der Beziehung zwischen biographischen sowie musikalisch-kulturellen Erfahrungen der Teilnehmer und den in der Qualifizierung erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Zur Konzeption der Fortbildung

Die Weiterqualifizierung dauert insgesamt 18 Monate. Exemplarisch wird das Projekt zunächst in zwei Durchgängen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum erprobt. Die Teilnehmer arbeiten im Sinne der Praxisanbindung eng mit regionalen Kitas und Musikschulen zusammen. Pro Durchgang und Standort werden ca. 20 Personen teilnehmen. Entsprechend werden jeweils 10 Tandems gebildet, die sich aus je einem Kunst-/Kulturschaffenden und einer Erzieherin zusammensetzen. Mögliche Teilnehmer der Fortbildung werden über eine Ausschreibung auf das Fortbildungsangebot aufmerksam gemacht.

Vor der Ausschreibung setzen sich fünf renommierte Experten aus unterschiedlichen Bereichen der musikalisch-kulturellen frühkindlichen Bildung zusammen und erarbeiten eine kompetenzorientierte, modulbasierte Fortbildungskonzeption. Anschließend werden geeignete Dozenten ausgewählt, die auf einem eintägigen Treffen über die Fortbildungskonzeption informiert werden und die spätere Durchführung der Weiterqualifizierung übernehmen.

Nach der bundesweiten Ausschreibung erfolgt die Einladung von interessierten Kunst- und Kulturschaffenden sowie Erzieherinnen zu einem Assessment-Center, der zur Auswahl von Teilnehmern für die Qualifizierungsmaßnahme dient. Dort absolvieren sie verschiedene Gruppenübungen, die von einer Kommission (Musiker, Erzieher, Psychologe bzw. Coach) begleitet werden. Es handelt sich hierbei um keine Aufnahmeprüfung, in der primär musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten abgeprüft werden, sondern um ein kriteriengeleitetes Verfahren, welches v.a. die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Bereich der Elementaren Musikpädagogik berücksichtigt.

Die Qualifizierungsmaßnahme wird von zwei Personen (Pädagoge, Musikpädagoge) geleitet. Eine besondere Stellung erhält dabei ein Coach, der die Gruppe durch verschiedene Supervisionen begleitet, berät und v.a. die Dynamik innerhalb der Gruppe berücksichtigt. Die Qualifizierung besteht aus unterschiedlichen Lernphasen. Hierzu gehören Tandemphasen, in denen zu zweit eine Praxis-einheit in einer Kita geplant, durchgeführt und reflektiert wird. Hinzu kommen Wochenendblöcke und Fortbildungswochen, in denen das Team durch professionelle Dozenten unterstützt wird. Diese sind vom Projektteam ausgewählte (Musik-)Pädagogen mit Fortbildungserfahrungen, welche die Workshops leiten und das von den Experten erstellte Konzept in der Praxis umsetzen. Neben Selbstlernphasen gibt es auch eine Hospitationsphase, in der die Teilnehmer von sogenannten Mentoren (ausgebildete Fachkräfte der frühkindlichen (musikalischen) Bildung (EMP)), die bereits in bestehenden Kita-Kooperationen arbeiten, begleitet werden. Im Rahmen dieser Hospitationen werden Praxisprojekte durchgeführt, die auch dokumentiert und reflektiert werden. Der Prüfungsblock besteht aus einer Projektdokumentation (Portfolio) sowie musikalischen Präsentationen.

Die Durchführung und Evaluation an den beiden Standorten ist zeitlich versetzt, so dass Erfahrungen aus der ersten Durchführung und Teilergebnisse der Evaluation für eine Optimierung des Konzepts für die zweite Durchführung genutzt werden können. Für das geplante Projekt werden zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen für drei Jahre eingestellt zum Ziel der Promotion über einen Teilbereich des Projekts.